

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856
Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Besuge-Geld...
jedenfalls für zwei...
bei täglicher...
Zahlung...
5 Pf.
4 Pf.
3 Pf.

Anzeigen-Tarif...
Ankündigungen...
3 Uhr...
Sonntag...
Zweite...
Termin...

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.
Sammelnummer für sämtl. Telefonanschlüsse: 25 241
Nachschluß: 20 011.

Lebeck's...
Fondant-Chocolade
Rahm-Chocolade
Bitter-Chocolade
Cacao per 1/2 Kg. Dose 2,40 M.
Dessert per Carton 2, 3 u. 4 M.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

2 Staubsauger
Santo können sofort an jede elektr. Lichtleitung...
Perfection 275 Mk. mit 1/2 PS Motor!
C. R. Richter, Kronleuchterfabrik, Amalienstraße 17.

JUBILÄUMSHUL...
Spezial-Markc Buchholz
NUR Wettiner-Strasse 21

Blusen Jupons
Konfekt-Abteil, Ferdinandplatz, Nanitz
Seidenhaus, Prager Straße 14.

Marienbader Tee Vesot-Tea...
bestimmtes diätetisches Genussmittel...
Wunsch auch in der Wohnung, durch...
4 Wochen Kur ausreichend, 2 Mark, gegen Einwendung von 2,50 Mark franko.

Löwen-Apotheke
Dresden-A., Altmarkt 1.

Hühneraugen, Hornhaut werden in wenigen Tagen beseitigt durch
Hornpflaster.
Requisit in der Anwendung, unbeschaffen in der Wirkung. Karton 50 Pfg. mit genauer Anweisung. Versand nach au-wa-rts als Meist 60 Pfg. Licht mit Wappentafel.

Für eilige Leser
am Donnerstags morgen.
Die neubearbeitete Vorkchrift über den Waffengebrauch des Militärs hat die Genehmigung des Kaisers gefunden.
Der Wehrbeitrag der fünf höchstbesteuerten Personen im Deutschen Reich ergibt die ansehnliche Summe von 2 Millionen Mark.
Der Reichskanzler hat seine Abreise nach Korsu wegen einer Erkrankung seiner Gemahlin zunächst verschoben müssen.
Das neue österreichische Flottenprogramm wird die Forderung für vier neue Großkampfschiffe enthalten.
Im schweizerischen Kanton Solothurn kam es zwischen Ansehlichen und Arbeitswilligen zu so schweren Zusammenstößen, daß Militär eingegriffen wurde.
Die holländische Regierung beschloß die Beschießung der Befestigung Wlissingens, das auch Stützpunkt einer starken Unterseebootflotte wird.
Prinz und Prinzessin Ferdinand von Rumänien sind gestern mittig von Petersburg abgereist; Prinz Carol reiste gestern abend nach Berlin zurück.
Der englische Premierminister Asquith ist in Con-sultation mit den Kandidaten wieder ins Unterhaus gewählt worden.
Zwischen Albanien und Rumänien finden Verhandlungen wegen einer Intervention Rumäniens in der Epirus-Frage in Athen statt.
Weiteranlage der amtl. läsch. Landeswetterwarte: Südwind; mehr heiter; etwas wärmer; kein erheblicher Niederschlag.

gegen hat die Stimmenzahl der Rechten um 74 Prozent zugenommen. Dem gegenüber verschlägt es nichts, daß die Sozialdemokraten eine kleine Steigerung (um 11 Prozent) aufzuweisen haben. Ein erfreuliches Zeichen ist es, daß selbst in den großen Städten dieser Umkehrung in der Stimmung der Wählerchaft am Ausdruck kommt, so beispielsweise in Stockholm und Göteborg. In der schwedischen Hauptstadt, die in zwei Wahlkreise zu je sieben Abgeordneten eingeteilt ist, eroberten die Konservativen im ersten Wahlkreis, wo die meisten Arbeiter ihre Wohnstätte haben, mit Hilfe der Verteidigungs Freunde ein Mandat von den Liberalen, so daß dieser Wahlkreis nunmehr zwei Kon-servative, einen Freisinnigen und vier Sozialdemokraten in der Reichstag entsendet. Noch glänzender war der Sieg der Verteidigungs Freunde im zweiten Wahlkreis. Hier wurde je ein Platz von den Liberalen und von den Sozialdemokraten gewonnen. Die Verteidigungs Freunde schwedische Presse bezeichnet die Stockholmer Wahl als über alle Erwartungen günstig und äußert die Hoffnung, daß dies ein gutes Omen für die Wahlen im übrigen Lande bilden wird.
Eine bessere Wahlparole als die Wehrfrage konnte das Ministerium Hammerköpff jedenfalls nicht in den Wahlkampf werfen. Alles, was nicht ablenkend ist durch die dogmatischen Anschauungen der Parteien der Linken, fähig, daß es um große Dinge geht, um die Unabhängigkeit und Existenz Schwedens. Das Verhältnis zu den auswärtigen Mächten, namentlich zu Rußland, wird in völliger Offenheit erörtert. Die Verteidigungs Freunde werden zu Deutsch-Freunden, die Wehrgegner zu Russen-Freunden. Der Grundgedanke der Wehrreform hat indessen so mächtig eingeschlagen, daß die letzteren sich schon kaum mehr als Aufwächter zu bezeichnen wagen, sondern sich einfach als neutral ausgeben. Es ist wunderbar, wie schnell das Anwachsen der russischen Gefahr die noch vor kurzem fast deutschfeindliche Stimmung in Schweden gewandelt hat zugunsten Deutschlands und des Dreibundes. Heute spricht jeder Wehrfreund in Schweden von der Notwendigkeit des Anschlusses an Deutschland. Hervorragende Politiker Schweden haben sich in den Dienst der großen Sache gestellt und begründen in Volksversammlungen die Notwendigkeit einer starken Rüstung und einer veränderten auswärtigen Politik. Einer der hervorragenden Industriellen des Landes, Dr. Franz Kempe, erklärte offen, Schweden's Platz sei an der Seite Deutschlands. Der 90-jährige General Graf Sandels tritt, da er sich den Mühen des Wahlkampfes nicht mehr unterziehen kann, mit der Feder für Schwedens Freiheit und Unabhängigkeit ein und be-gleichert seine Landsleute für die Rüstungsverstärkung. Solche reißvollen Jünger werden dankenswerth gemeldet. Durch das ganze Land geht die durch Jauberban ein Erwachen aus langer Trägheit, Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit.
Für uns Deutsche ist es herzerquickend zu sehen, mit welcher Gewalt sich der Gedanke von der Notwendigkeit des Anschlusses Schwedens an Deutschland Bahn bricht. Professor Pontus Dahlbeck nennt in diesem Zusammenhange das Deutsche Reich „die Mutter der germanischen Staatenfamilie“. Und Sven Hedin, der tapfere und mannhafte Forscher, Schwedens glänzendster Patriot, rüttelt seine Landsleute in einem neuen Rahn- und Weckruf auf, die Augen offen zu halten vor der russischen Gefahr, die Politik der Neutralität aufzugeben und mit Deutschland in ein engeres Verhältnis zu treten. Mit klaren Strichen zeichnet er in seiner „zweiten Warnung“ das Bestreben Rußlands, zum Atlantischen Ocean vorzu-dringen, die Denkelei in den Freundschaftsversicherungen dieses Reiches, die offene Feindschaft Frankreichs und die Unsicherheit in der Haltung Englands, er brandmarkt mit scharfen Worten die haltlose Neutralitätspolitik der schwedischen Demokraten, die mit dem bisherigen Nützens der Neutralität Schwedens aufrechterhalten wollen, dabei aber Land und Staat der Vernichtung durch den Dreiverband oder dienteilige Macht, die ihm am nächsten liegt, preisgeben. Schonungslos zerreißt Sven Hedin den Rahn, als ob Schweden in der Neutralitätsgarantie, die ihm der Drei-verband gewährt, sicher leben und andrücken könne, und mit warmer Begeisterung tritt er für ein germanisches Zusammenwirken und für den Anschluß Schwedens an den Dreibund ein. Als Voraussetzung dieses Zusammen-wirkens aber bezeichnet er, und hier mit Recht, ein starkes Schweden. Nur ein solches bedeute einen wirklichen Kräftezuwachs für Deutschland und den Drei-bund, ein schwaches Schweden dagegen werde von keinem beachtet, von allen verachtet und zum Spielball des

Mächstärkeren. Daher kann man nur wünschen, daß der Wehrf. Sven Hedin im ganzen Schwedenlande ein recht lebhaftes Echo finden möge, und der Sieg der Verteidigungs Freunde ein vollkündiger werde. Offensichtlich wird auch im benachbarten Norwegen der Wehrf. des schwedischen Vorkämpfers, seine Mahnung zu einem Zusammenhalten der germanischen Völker, vorhanden. Noch ist der Widerhall in Christiania nicht allzu groß, aber es muß und wird der Tag kommen, wo auch dort die Erkenntnis der gemeinsamen Gefahr von Osten sich siegend Bahn bricht.

Drahtmeldungen

Verschiebung der Reise nach Korsu.
Berlin. Dem Vernehmen nach hat der Reichskanzler die Abreise nach Korsu wegen einer Erkrankung seiner Gemahlin zunächst verschoben müssen.
Der Auswanderungsstand in Osteuropa.
Prag. Der Prager Generalvertreter des Nord-deutschen Lloyd's, Station, wurde nach achtstündiger Verhandlung wegen Vergehens gegen das Auswanderungs-gesetz mit drei Monaten Zerknämigung und wegen Uebertretung der Auswandererbestimmungen zu 500 Kronen Geldstrafe verurteilt. Station hatte 70 heilungsunfähigen Personen zur Auswanderung nach Amerika verholifen und auch einen aktiven Soldaten bei der Detektion zu unterstellen versucht.
Albanien's Beziehungen zu Rumänien.
Bien. Wie die „R. Fr. Pr.“ aus Bukarest meldet, hat die albanische Regierung um Entsendung einer rumänischen Militärmission nach Albanien ge-beten, die eine Reformierung des albanischen Heeres vornehmen soll. — Wie das genannte Blatt aus Bukarest weiter meldet, finden zwischen Albanien und Ru-mänien Verhandlungen wegen einer Intervention Ru-mänien's in der Epirus-Frage in Athen statt. Die rumänische Regierung hat bereits diskrete Schritte in Athen unternommen.
Er mordung eines rumänischen Japen durch Epiroten.
Durrazzo. (Priv.-Tel.) Der holländische Major Kuller telegraphierte aus Korika, daß die Leiche des rumänischen Japen Babamaze, der vor einiger Zeit von Epiro-ten ermordet wurde, kürzlich gerettet aufgefunden worden ist.
Zum Tebricziner Bombenanschlag.
Budapest. Die Nachricht aus Nestláb, wonach der Urheber des Tebricziner Bombenanschlages, Caturan, verhaftet worden ist, erweilt sich nach den heute eingetrof-fenen Meldungen als unrichtig. Budapest's Detektive und Journalisten haben in Nestláb telephonische Anfrage von der Nestláb'scher Polizei erfahren, daß Caturan vor Jahresfrist dort gewesen sei. Diesmal habe aber der Ter-min zweier Gendarmen aus die Behörden irreführend, die dann die Nachricht vorzeitig verbreiteten.
Poincaré's Reise an den Barenhof.
Paris. (Priv.-Tel.) Es ist jetzt bestimmt, daß der Präsident der Republik am 22. Juli in Kronstadt ein-treffen wird, um dem Zaren den angekündigten Besuch zu machen. Poincaré wird für die Reise den See weg wä-hlen. Er wird sich in Eberbourg auf einem Kreuzer ein-schiffen und wahrscheinlich von einem Panzerkreuzer be-gleitet werden. Er wird sich vier Tage lang in Rußland aufhalten.
Caillaux nochmals vor dem Untersuchungsrichter.
Paris. Vor der Gegenüberstellung Caillaux' und Parthon's, die heute stattfinden sollte, vernahm der Untersuchungsrichter nochmals Caillaux, der ihm be-weisen wollte, daß seine Gattin nicht die Veröffentlichung des Verdictes Sabres verhindern wollte, als sie in die Redak-tion des „Figaro“ ging. Erstens, sagte Caillaux, glaube er nicht an das Vorhandensein des Dokumentes Sabres, dessen Existenz Jahre selbst ihm gegenüber gelagert hätte, zweitens seien er und seine Frau der Meinung gewesen, daß, wenn irgendeine Rose veröffentlicht werden würde, dies in einem Abendblatte geschehen würde; drittens glaube er und glaube er auch noch jetzt, daß eine Veröffentlichung über seine Rolle in der Rodette-Angelegenheit nur auf seine Weigerung zurückzuführen könne. Er habe keine Intervention bei Sabres für durchaus gefehlsmäßig und habe keinen Mißbrauch mit seinem Einflusse getrieben, sondern einfach eine Rege-rungshandlung ausgeführt.
Russische Zollmaßnahmen gegen deutsches Getreide.
Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Annahme der Vorlage über die Einführung eines Zolles auf deutsches, nach Rußland und Zinkland importiertes Roggen sowie auf deutsches Wehl in der Reichsduma erweist sich als gesichert. Die Verhandlung darüber beginnt morgen.
Abreise der rumänischen Prinzen von Petersburg.
Petersburg. Prinz und Prinzessin Ferdinand von Rumänien sind heute mittig ins Ausland abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich alle Großfürsten und Großfürstinnen, die kaiserliche Suite, die Minister des

Erst Pfunds Yoghurt!

Die Wahlen in Schweden und die Reichsverteidigungsfrage.

Schweden durchlebt augenblicklich eine Zeit der Hochspannung und der Hochstimmung. Die politischen Leiden-schaften sind, wie kaum seit Jahren, aufgewühlt und bis ins entlegenste Gebirgsdorf werden die großen Fragen erörtert, die zurzeit die öffentliche Meinung beschäftigen. Der Appell des Königs an das Land hat einen gewaltigen Widerhall gefunden und die Wahlagitatio unter sämtlichen Parteien aufs schärfste entfacht. Diese Wahlen zum schwedischen Reichstag, deren Ausgang für eine ganze Reihe von Jahren für die innere und auswärtige Politik Schwedens bestimmend sein wird, haben zwar erst ihren Anfang genommen — sie ziehen sich durch mehrere Wochen hindurch hin — aber das bisher aus den Haupt-städten vorliegende Resultat und die Stimmungsberichte aus dem Lande geben immerhin schon einen Ueberblick über das Ergebnis. Das eine läßt sich schon heute erkennen, daß die Verteidigungsfrage, d. h. die Frage der Aus-gestaltung und Verstärkung der Wehrkraft Schwedens, den entscheidenden Einfluß in diesem Wahlkampf bildet und das Kennzeichen auch der weiteren Wahlschlachten sein wird. Die Parteien der Rechten ziehen unter der Parole: „Die Wehrfrage voran!“ in den Kampf. Ihnen stehen gegen-über die Freisinnigen und die Sozialdemokraten, die, wie das der Zug der Zeit leider in den meisten Ländern fest mit sich bringt, offenbar in einem Kartellverhältnis zuein-ander stehen und zwischen ihnen und den Konservativen be-finden sich die liberalen Verteidigungs Freunde, die sog. Wehr liberalen, die sich von der freisinnigen Gesamtpartei wegen der Meinungsverschiedenheiten in der Rüstungs-frage losgerissen haben. Diese wählen zum größten Teil mit der Rechten. Die Freisinnigen suchen nun in manchen Landesstellen den Gegenstand des Wahlkampfes zu ver-schieben und die Aufmerksamkeit von der Wehrfrage ab-zulenken. Sie sprechen z. B. von dem konstitutionellen Konflikt, machen die Wähler bange mit angeblichen abso-lutistischen Tendenzen des Königs und heilen den Parlemen-tarismus als bedrohlich hin. Diese Redensarten verfangen indessen nur zum Teil, in weiten Kreisen, namentlich auf dem flachen Lande, ist die starke Rückwirkung des Bauerntums unverkennbar, und die alte Loyalität gegen den König und die Treue gegen das Königshaus bricht mit elementarer Gewalt wieder hervor.
Bei der langen Dauer des Wahlkampfes läßt sich das Gesamtergebnis schwer vorherzagen, wohl aber ein ge-waltiger Stimmungsumschwung zugunsten der Wehr Freunde schon jetzt konstatieren. Die Zahl der liberalen Stimmen ist bereits um 8,7 Prozent gesunken, wahrscheinlich können die Liberalen froh sein, wenn sie von ihren jetzigen 102 Reichstagsmandaten 85 bis 90 retten. Da